



Target Managed Depot Absolute Return

Die bedachte Geldanlage

verfasst von

Dipl.-Betriebsw. (FH)

Rolf Klein

2. Auflage

Krefeld, den 01.12.2020

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Grundregeln der Geldanlage	2
3.	Target Managed Depot AR - die digitale Fonds-Vermögensverwaltung	3
3.1	Das Absolute Return Konzept.....	3
4.	Das Risikomanagement.....	4
4.1	Das Konjunkturzyklen-Modell	4
4.1.1	Konjunkturzyklus Definition	4
4.1.2	Die dynamische Asset Allokation.....	5
4.2	Der Korrelations-Ansatz	6
4.3	Mögliche Auswirkungen der Kombination Konjunkturzyklus und Korrelation ..	8
4.3.1	Wirtschaftlicher Aufschwung	8
4.3.2	Wirtschaftliche Stagnation	9
4.3.3	Wirtschaftlicher Abschwung.....	9
4.4	Die Alpha-Generierung	10
4.5	Die Fondsanalyse	10
4.5.1	Vergleich eines europäischen Aktienfonds vs. EuroStoxx 50	11
4.5.2	Vergleich eines globalen Aktienfonds vs. Euro Stoxx 50	12
5.	Garantien im Vermögensmanagement	13
6.	Insolvenzschutz von Investmentfonds	13
7.	Das Lebensphasen-Konzept.....	14
8.	Target Managed Depot AR vs. Lebens- und Rentenversicherungen	16
9.	Target Managed Depot AR in der privaten Finanzplanung.....	17
9.1	Kombination mit der Private Wealth Police (PWP)	17
9.2	Finanzplanung zur Altersvorsorge	19
9.2.1	Liquidität 1. Grades.....	19

9.2.2	Liquidität 2. Grades	19
9.2.3	Liquidität 3. Grades	20
9.2.4	Zusammenfassung	20
9.3	Finanzplanung zur Altersversorgung.....	21
9.3.1	Liquidität 1. Grades	21
9.3.2	Liquidität 2. Grades	21
9.3.3	Liquidität 3. Grades	22
9.3.4	Zusammenfassung	22
10.	Alles muss auf den Prüfstand!	23
11.	Schlusswort	23
12.	Fazit.....	24
13.	Kontaktdaten.....	25
14.	Wichtige Internetseiten	25
15.	Rechtliche Hinweise	25

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Zinsen wurden für eine wahrscheinlich sehr lange Zeit abgeschafft. Wer sich auf Anlage- bzw. Altersvorsorgeprodukte verlässt, die auf Zinsen aufgebaut sind, wird verlassen sein. Gemeint sind insbesondere klassische Lebens- und Rentenversicherungen, Indexpolizen bzw. Pensionskassen. Nicht nur, dass diese Produkte keine Renditen mehr erwirtschaften können, viele sind mittlerweile auch nicht mehr sicher. Auch durch die aktuelle Wirtschaftskrise, ausgelöst durch das Corona-Virus, wird es eher schlechter statt besser werden. Die Verschuldungsspirale dreht sich immer schneller. Ein Zurück der Zinspolitik der Notenbanken ist für eine sehr lange Zeit eher unwahrscheinlich.

Dieses eBook beschreibt die Potentiale des Vermögensmanagement-Konzepts von Target Managed Depot Absolut Return (AR). Es soll Ihnen die Funktionsweise verständlich machen und die Chancen und Risiken beschreiben, denn kaufen Sie keine Finanzprodukte,

- die Sie nicht verstehen,
- die nicht mit Ihren Anlagezielen in Einklang zu bringen sind oder
- die Sie finanziell nicht tragen können.

Die zukünftigen Gewinner der nächsten Jahre und Jahrzehnte werden diejenigen sein, die ihr Vermögen hinsichtlich Steuern, Inflation, Diversifikation und Liquidität strukturiert planen.

Schon André Kostolany sagte zur optimalen Vermögensaufteilung, dass man 1/3 in Aktien, 1/3 in Immobilien und 1/3 in Anleihen investieren soll, und fügte hinzu; auch 1/3 im Ausland (dazu später mehr).

Vermutlich hätte er aufgrund der aktuellen Zinssituation und Überschuldungsproblematik eher Währungen oder Edelmetalle statt Anleihen gesagt.

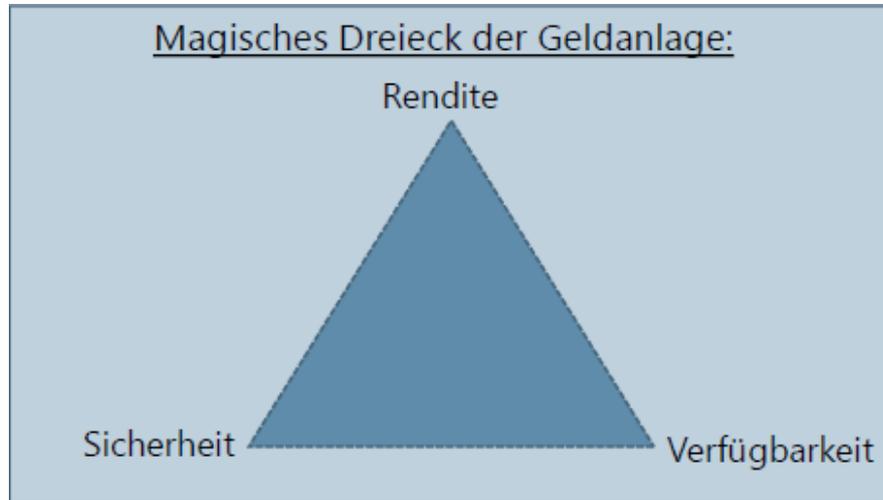
Ihr



2. Grundregeln der Geldanlage

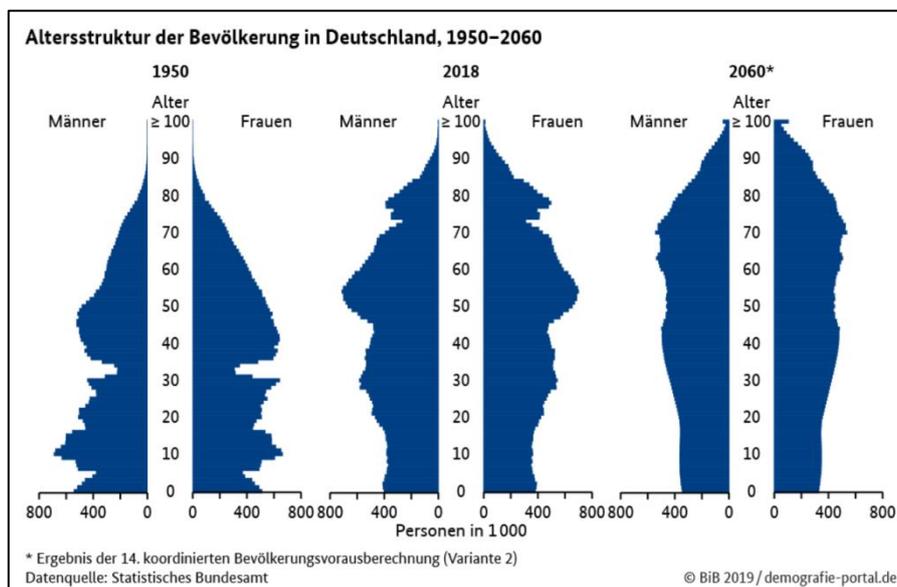
Es gibt drei klassische Anlageziele. Diese stehen im Spannungsverhältnis zueinander.

Das verdeutlicht das sogenannte „Magische Dreieck der Geldanlage“.



Target Managed Depot AR verzahnt diese Eigenschaften. Insbesondere durch seine enorme Flexibilität ist die Strategie hervorragend für den Einsatz zur Altersvorsorge, Altersvorsorge oder als Kapitalanlage für sicherheitsorientierte Investoren geeignet.

Dass man für die Altersvorsorge etwas tun muss, zeigt die folgende Graphik sehr eindrucksvoll. Die gesetzliche Rente wird fürs Alter nicht ausreichen. Es werden zu viele Rentenempfänger bei zu wenig Beitragszahler sein. Die betriebliche Altersvorsorge ist aufgrund des Zinsniveaus ebenfalls kritisch zu sehen. Machen Sie es einfach wie André Kostolany!



3. Target Managed Depot AR - die digitale Fonds-Vermögensverwaltung

Die Target Managed Depot AR (TMD AR) Strategie bietet den Anlegern die Möglichkeit, in ein breit und global, über alle Anlageklassen hinweg diversifiziertes Portfolio zu investieren.

Die Anlagestrategie ist sehr flexibel und kann sich sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen innerhalb einer Bandbreite von 0% – 100% bewegen. Der Anteil an Rohstoffen/Edelmetallen, wie z.B. Gold, kann bis zu 30% betragen. Zudem können bis zu 50% Strategiefonds eingesetzt werden.

Eine Besonderheit der TMD AR Strategie liegt auch darin, dass die Depots je nach konjunktureller Phase auch auf fallende Kurse durch Short-ETFs abgesichert werden können.

Durch die breite Ausrichtung und Allokation ist die TMD AR Strategie gegenüber den allgemeinen Marktrisiken robust aufgestellt und hat somit eine gute Basis für eine möglichst geringe Schwankungsbreite.

3.1 Das Absolute Return Konzept

Absolute Return ist der englische Fachausdruck für eine Investmentstrategie von Fondsmanagern und wird von den Fondsgesellschaften zum Teil unterschiedlich definiert. Das Ziel von Absolute Return-Konzepten ist es dabei, „marktunabhängige“ Erträge zu erzielen. Das heißt, sich von Marktbewegungen abzukoppeln und einen stetigen Ertrag zu erwirtschaften. Die hohe Komplexität dieser Strategien erfordert Spezialisten-Fachwissen. Dazu bedienen sich Absolute Return-Konzepte spezieller Strategien über viele Anlageklassen hinweg, so zum Beispiel besonderer Strategien im Aktien-, Edelmetall- und Anleihebereich.

Kurzfristig gesteht man einem solchen Konzept auch zu, Verluste zu erwirtschaften.

Ich verstehe unter dem Begriff „Absolute Return“ eine flexible Renditegenerierung mit einem langfristigen Anlageziel von Geldmarkt + Inflation + X. Die Rendite sollte oberhalb des Realzinses liegen, um einen positiven Ertrag nach Inflation zu erzielen. Somit geht es nicht um Renditeoptimierung, sondern um den Kapitalerhalt nach Inflation plus einen auskömmlichen Zugewinn.

Wichtig! Die Zielrendite von TMD AR ist 5% p.a. nach Kosten vor Steuern. Sicherlich ambitioniert, aber langfristig nicht unrealistisch. Natürlich ist dies ein Ziel und nicht mehr. Absolute Return bedeutet auch nicht, dass der Kapitalerhalt garantiert ist.

Wo Chancen sind, hat man auch Risiken. Die folgenden Abschnitte sollen zeigen, wie das Risikomanagement von TMD AR aufgesetzt ist.

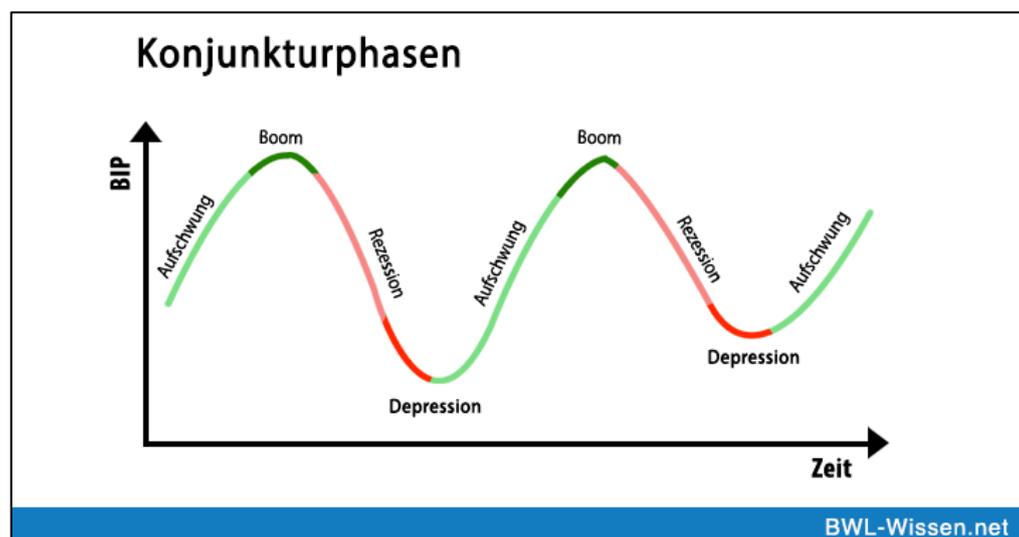
4. Das Risikomanagement

Das Risikomanagement unterteilt sich in vier verschiedene Bereiche, die folgend beschrieben werden:

4.1 Das Konjunkturzyklen-Modell

4.1.1 Konjunkturzyklus Definition

Als Konjunkturzyklus werden die Phasen der Konjunktur einer Volkswirtschaft bezeichnet. Die einzelnen Zyklen sind verschieden lang und umfassen Auf- und Abschwung. Über die Ursachen und die Regelmäßigkeit eines Konjunkturzyklus gibt es unterschiedliche Auffassungen. Nach einer Depression folgt wieder der Aufschwung. Die Wirtschaft erholt sich und expandiert. Die zweite Phase ist die Hochkonjunktur, die unter anderem durch Vollbeschäftigung gekennzeichnet ist. Während dieser Zeit sind die Preise und das Geldeinkommen noch stabil, während des Booms sinken die Reallöhne bei steigenden Preisen. Nach dem Boom folgt die wirtschaftliche Abschwächung, die in eine Rezession oder gar Depression münden kann. Anschließend beginnt wieder der Aufschwung.



4.1.2 Die dynamische Asset Allokation

Während des Konjunkturzyklus verhalten sich die Assetklassen unterschiedlich, die in der Strategie wie folgt umgesetzt werden:

Asset Allokation im Konjunkturzyklus (Grobraster)	
Aufschwung	
Aktien	sehr hoch (Small- und MidCaps)
Renten	hoch (HighYields, Nachranganleihen)
Alternatives	gering (Aktien L/S flexibel, Rohstoffe)
Aktien Shorts	sehr gering
Renten Shorts	gering
Boom	
Aktien	hoch (LargeCaps)
Renten	hoch (Unternehmensanleihen Investmentgrade)
Alternatives	hoch (Aktien L/S flexibel, Rohstoffe)
Aktien Shorts	gering
Renten Shorts	gering
Abschwung / Rezession	
Aktien	gering (Value AllCaps, Zukunftsthemen)
Renten	gering (Covered Bonds)
Alternatives	sehr hoch (Aktien L/S, Edelmetalle)
Aktien Shorts	sehr hoch
Renten Shorts	sehr gering
Depression	
Aktien	gering (Value AllCaps / Zukunftsthemen)
Renten	gering (Staatsanleihen Investmentgrade, Covered Bonds)
Alternatives	hoch (Aktien L/S, Edelmetalle)
Aktien Shorts	sehr hoch
Renten Shorts	sehr gering

Aufgrund der unterschiedlichen Allokation in den verschiedenen Zyklen soll das Risiko reduziert werden und gleichzeitig die Chancen verbessert werden.

4.2 Der Korrelations-Ansatz

Damit die angesprochene Risikoreduktion durch Streuung des Kapitals über mehrere Fonds jedoch zum Tragen kommt, muss neben der Veranlagung in mehrere Fonds ein entscheidender Faktor berücksichtigt werden, nämlich die Korrelation.

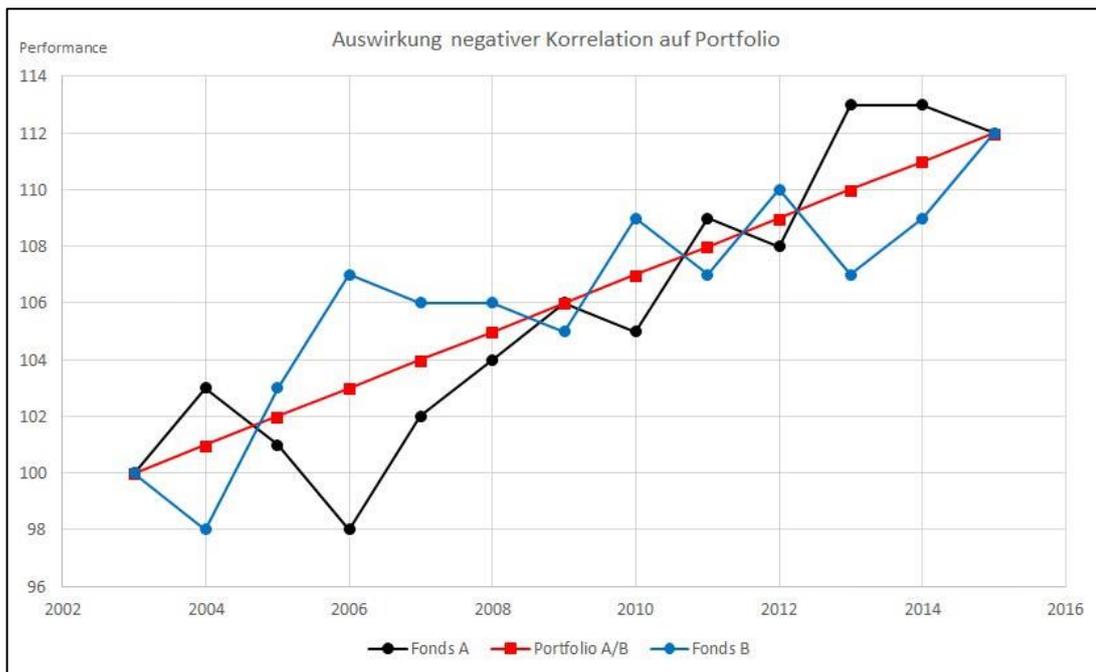
Anleger beurteilen Fonds meist anhand ihrer Performance und des Einzelrisikos, berücksichtigen dabei aber nicht, ob diese Fonds auch in Kombination den angesprochenen Diversifikationsaspekt erfüllen.

Es kommt nämlich nicht darauf an, die besten Fonds in einem Portfolio zu vereinen, sondern vielmehr darauf, wie die verschiedenen Fonds zueinander passen.

So streut zwar der Anleger sein Kapital über mehrere Fonds, wenn er in fünf indexnahe europäische Aktienfonds investiert, eine Risikoreduktion erreicht er damit aber nicht. Denn letztendlich hängen alle fünf Fonds am Tropf des Index und werden sich sowohl in Auf- als auch Abwärtsphasen tendenziell ähnlich entwickeln.

So einfach dieses Beispiel auch für indexnahe Aktienfonds sein mag, so schwierig stellt sich eine aussichtsreiche Kombination komplexer Fonds dar. Mischfonds oder Absolute-Return-Fonds beispielsweise investieren global oder regional in mehrere Anlageklassen, halten unterschiedlich hohe Cash-Quoten und sind oftmals benchmarkfrei. Hier helfen dann aber die sogenannten Korrelationswerte zwischen den Fonds. Mittels der Korrelationswerte lässt sich nämlich ablesen, ob ein linearer Zusammenhang zwischen zwei Fonds besteht und wie hoch der Gleichlauf der Wertentwicklung ist.

Der Wert kann zwischen -1 und +1 liegen. Je höher der Wert, desto höher die Korrelation. +1 entspricht demnach einem 100-prozentigem Gleichlauf der Fonds, Werte zwischen 0 und 0,5 verweisen hingegen auf einen unabhängigen beziehungsweise negative Werte auf einen gegenläufigen Verlauf. Eine geringe beziehungsweise negative Korrelation liegt also vor, wenn sich zwei Fonds unterschiedlich im Wert entwickeln, wenn der eine Fonds steigt, fällt in der Regel der andere. Eine hohe positive Korrelation liegt demnach vor, wenn zwei Fonds gleichgerichtet im Wert fallen oder steigen.



Es ist deshalb für die Chancen und Risiken eines Fondsdepots besser, Fonds mit geringer beziehungsweise negativer Korrelation zu wählen. Denn grundsätzlich kann durch Kombination zweier – für sich betrachtet – risikoreicher Wertpapiere mit gegenläufigen Schwankungen (geringer bis negativer Korrelation), ein Portfolio mit insgesamt geringem Risiko erstellt werden.

Eine Long-/Short – Aktienstrategie bietet den perfekten Korrelationsansatz. Macht aber gerade bei marktneutralen Phasen der Strategie nur Sinn in Verbindung mit einer Alpha-Generierung.

Die o.a. Graphik soll das verdeutlichen. Fonds A wäre der Aktienfonds und Fonds B wäre der Short ETF auf den EuroStoxx 50. Die positive Entwicklung des Portfolios (rote Linie) wäre durch die Alpha-Generierung möglich.

Ein Beispiel:

Fall A: Ein Aktienfonds erzielt eine Rendite von +10%. Im selben Zeitraum steigt der Euro Stoxx 50 um +8%. Der Fonds hat ein positives Alpha von +2% erzielt.

In der TMD AR Strategie wird der EuroStoxx 50 über Short-ETFs abgebildet. Der Short ETF bilden die umgekehrte Wertentwicklung des EuroStoxx 50 wider. Also in dem Fall -8%.

Hat man nun in € gleich viel Aktien in Form des Aktienfonds und dem Short-ETF kommt es zu folgendem Ergebnis:

Kursentwicklung des Aktienfonds = +10% + Kursentwicklung des Short ETF = -8% ergibt einen Kursgewinn in der Summe von +2%.

Fall B: Wie oben, aber der Aktienfonds erzielt jetzt eine Rendite von -8%. Im selben Zeitraum fällt der Euro Stoxx 50 um -10%. Der Fonds hat immer noch ein positives Alpha von +2% erzielt.

Kursentwicklung des Aktienfonds = -8% + Kursentwicklung des Short ETF = +10% ergibt einen Kursgewinn in der Summe von +2%.

So kann die Strategie auch in fallenden Märkten eine positive Rendite erzielen. Sinn der Absolute Return Strategie!

In beiden Fällen liegt die Korrelation der beiden Fonds bei geschätzten -0,9.

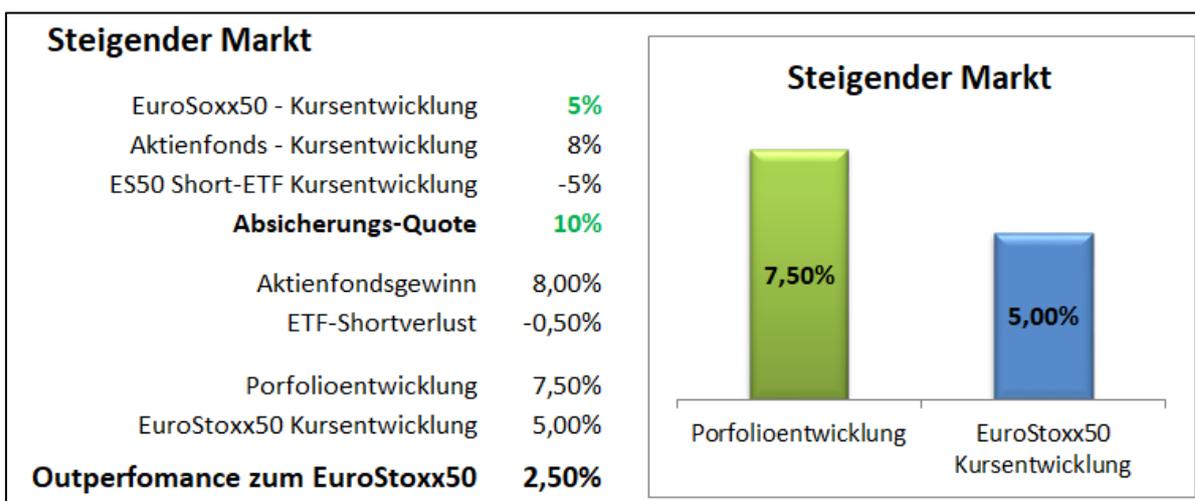
Das wäre ein perfektes Szenario für eine L/S Strategie – geringes Risiko trotz Investments in Aktien!

4.3 Mögliche Auswirkungen der Kombination Konjunkturzyklus und Korrelation

Die unten aufgeführten Kalkulationen wurden unter der Annahme berechnet, dass die im Portfolio eingesetzten Aktienfonds eine Überrendite (Alpha) von 3,00% pro Jahr zum EuroStoxx50 (Referenzindex) erzielen. Zudem handelt es sich um vereinfachte Darstellungen.

4.3.1 Wirtschaftlicher Aufschwung

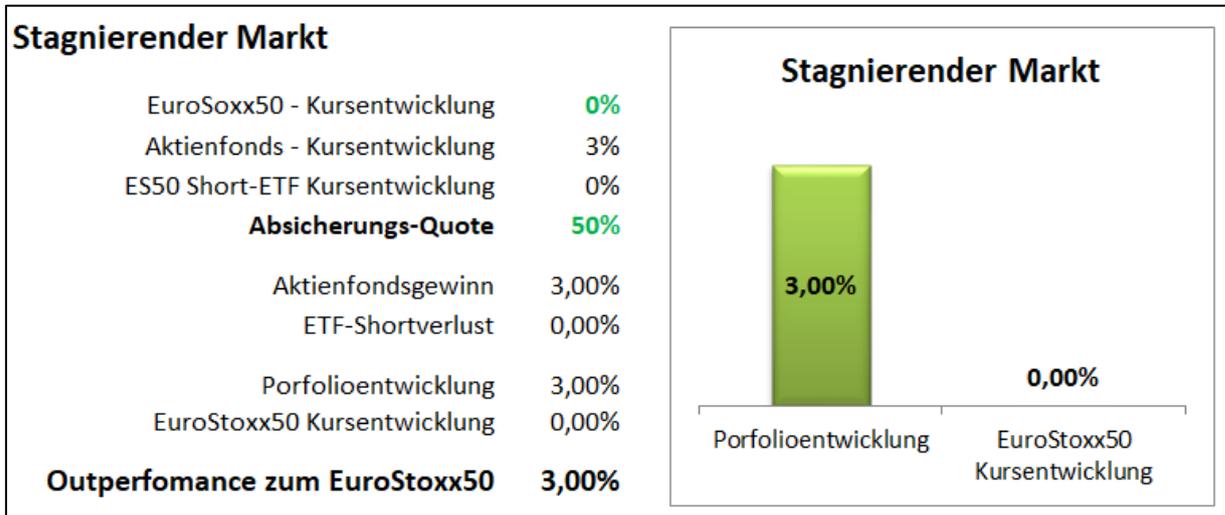
In dieser konjunkturellen Phase wird die Absicherung über die Short-ETFs gering sein. In diesem Beispiel lediglich 10%.



Systemimmanent ist hierbei, dass die Performance der Aktienfonds gebremst wird. Unter dieser Prämisse ist die Outperformance (Mehrertrag) zum EuroStoxx50 dennoch +2,50%. Je höher in diesem Fall die Absicherung, umso geringer fällt der Mehrertrag aus.

4.3.2 Wirtschaftliche Stagnation

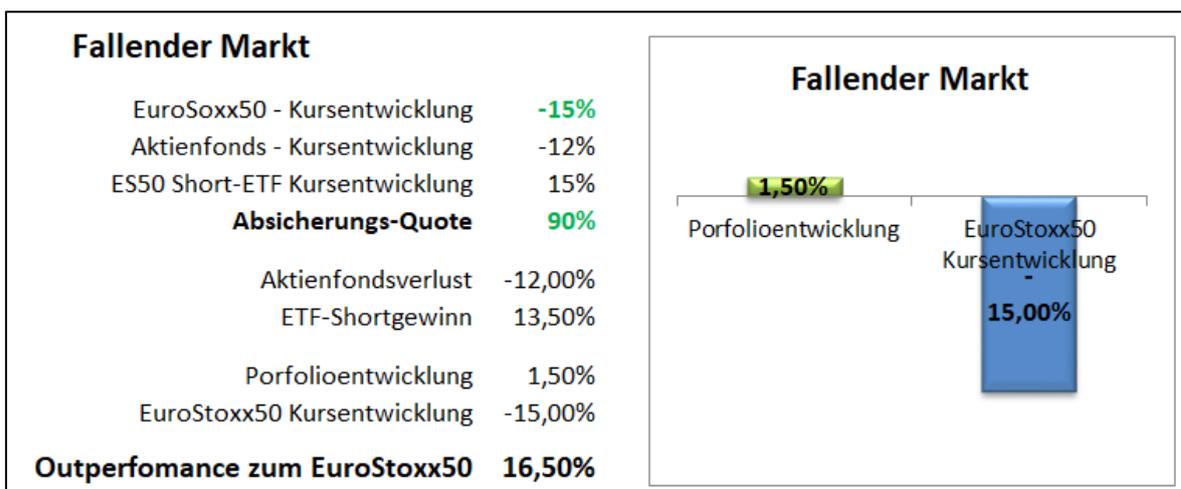
In dieser konjunkturellen Phase wird die Absicherung über die Short-ETFs mittel sein. In diesem Beispiel lediglich 50%.



Hier wird angenommen, dass sich der EuroStoxx50 seitwärts bewegt. Durch die Performance der Aktienfonds ergibt sich Outperformance (Mehrertrag) von 3,00%.

4.3.3 Wirtschaftlicher Abschwung

In dieser konjunkturellen Phase wird die Absicherung über die Short-ETFs sehr hoch sein. In diesem Beispiel lediglich 90%.



In diesem Fall macht sich die Absicherung über Short-ETFs besonders positiv bemerkbar. Obwohl der EuroStoxx50 einen deutlichen Kursverlust hinnehmen muss, würde über eine hohe Absicherungsquote das Portfolio noch einen kleinen positiven Ertrag erzielen.

4.4 Die Alpha-Generierung

Der Alphafaktor (α) bezeichnet in der Finanzmarkttheorie das Maß für eine Überrendite (positives Alpha) oder eine Minderrendite (negatives Alpha) einer Anlage gegenüber einem Vergleichswert (der Benchmark). Der Alphafaktor entspricht damit dem Teil der Aktienrendite, der von der Marktrendite unabhängig ist.

Als Vergleichswert (Benchmark) wird meistens ein Börsenindex (beispielsweise der DAX oder der EuroStoxx 50) heran gezogen.

Beispiele:

Für die folgenden Beispiele wird jeweils der EuroStoxx 50 (blaue Linie) als Börsenindex genommen. Der Grund ist, dass der EuroStoxx 50 der schwächste Index ist auf den ein Short-ETF gekauft werden kann. Einer der Gründe ist, dass EuroStoxx 50 ein Kursindex ist (ohne Dividenden), während der DAX ein Performanceindex ist (inkl. Dividenden).

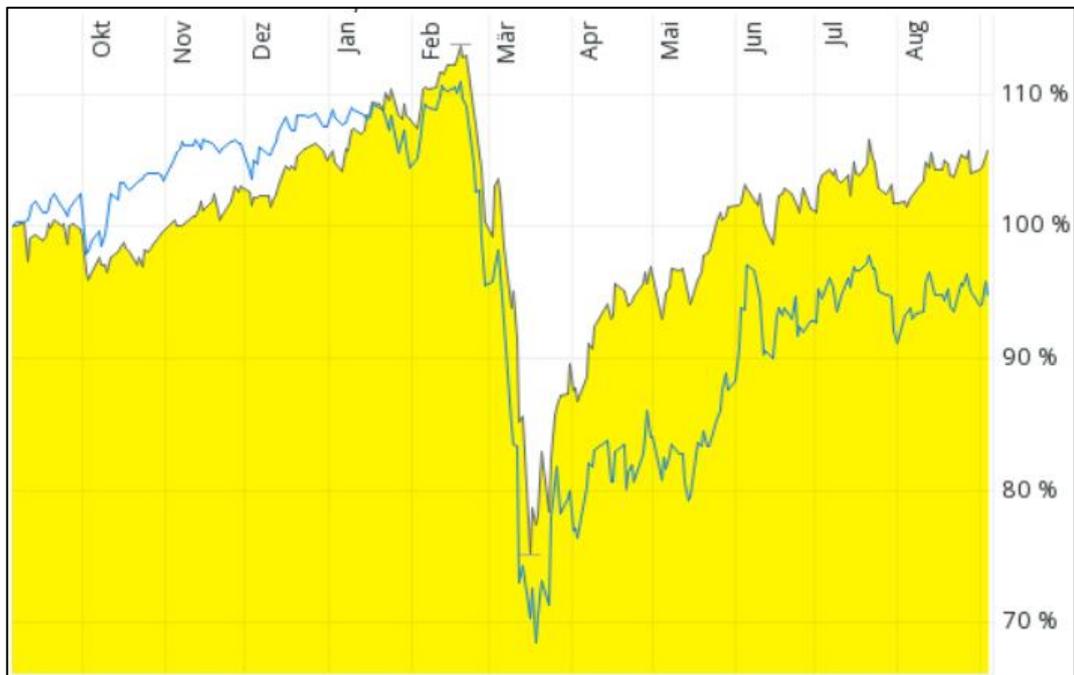
4.5 Die Fondsanalyse

Zur Auswahl kommen ausschließlich Aktienfonds, die die Benchmark der Strategie, in der Regel der EuroStoxx 50, nachhaltig outperformt haben (positives Alpha), oder im Rahmen des Konjunkturzyklus passende Fonds.

4.5.1 Vergleich eines europäischen Aktienfonds vs. EuroStoxx 50

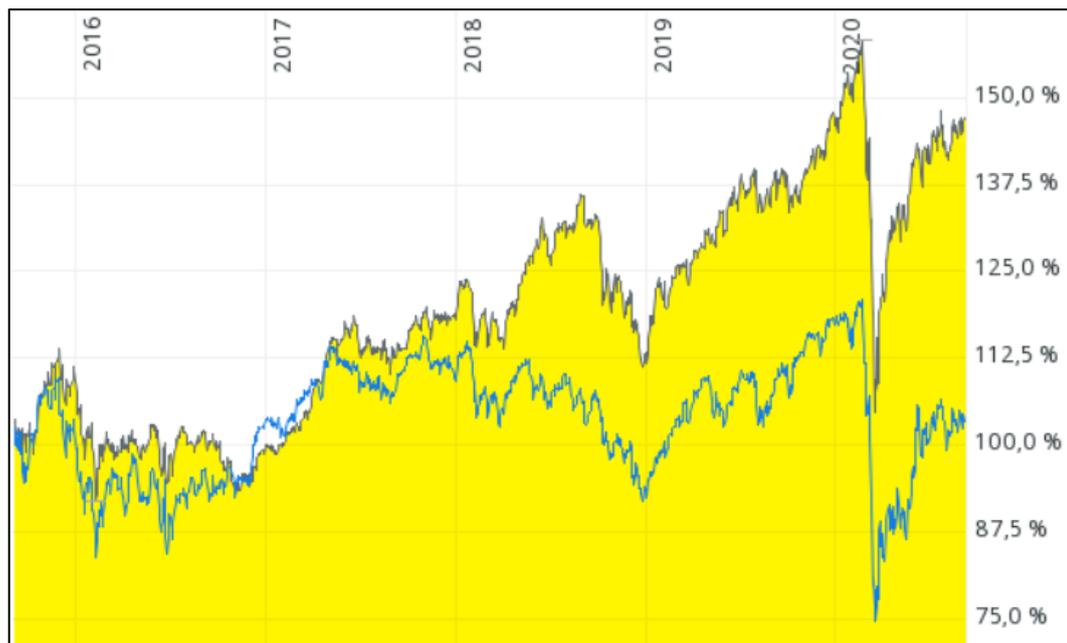
a. Vergleich über ein Jahr

Das Alpha (Überrendite) lag hier bei ca. +10 Prozent (= Rendite).



b. Vergleich über fünf Jahre

Das Alpha (Überrendite) lag hier bei ca. +40 Prozent in fünf Jahren. Das entspricht einer Rendite von ca. +8% pro Jahr.

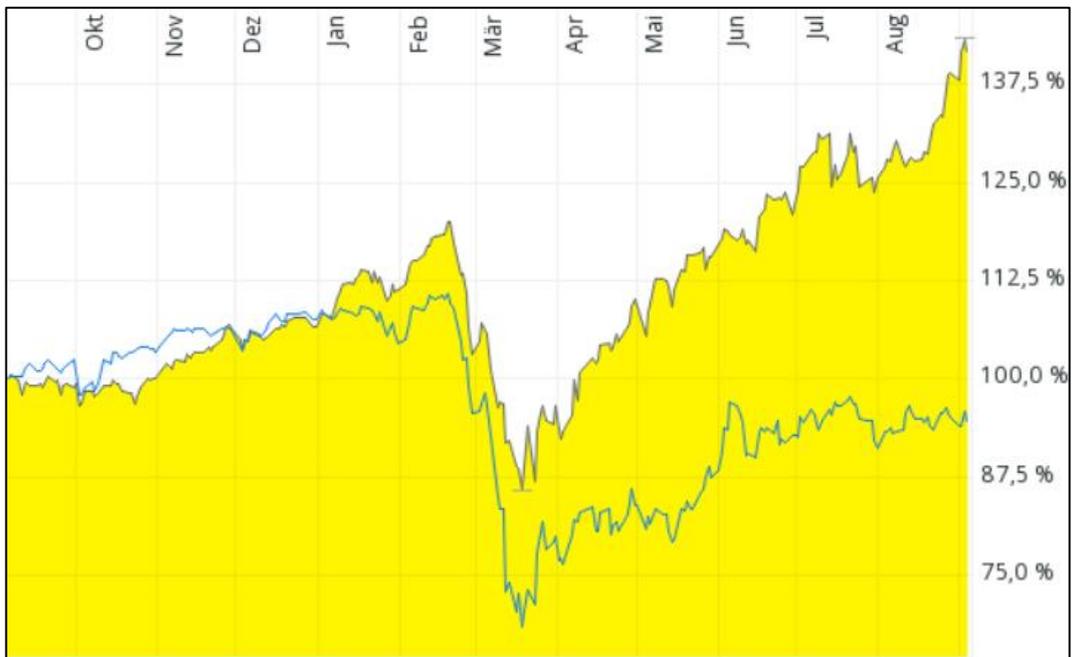


Die Quelle der Charts ist jeweils comdirect.

4.5.2 Vergleich eines globalen Aktienfonds vs. Euro Stoxx 50

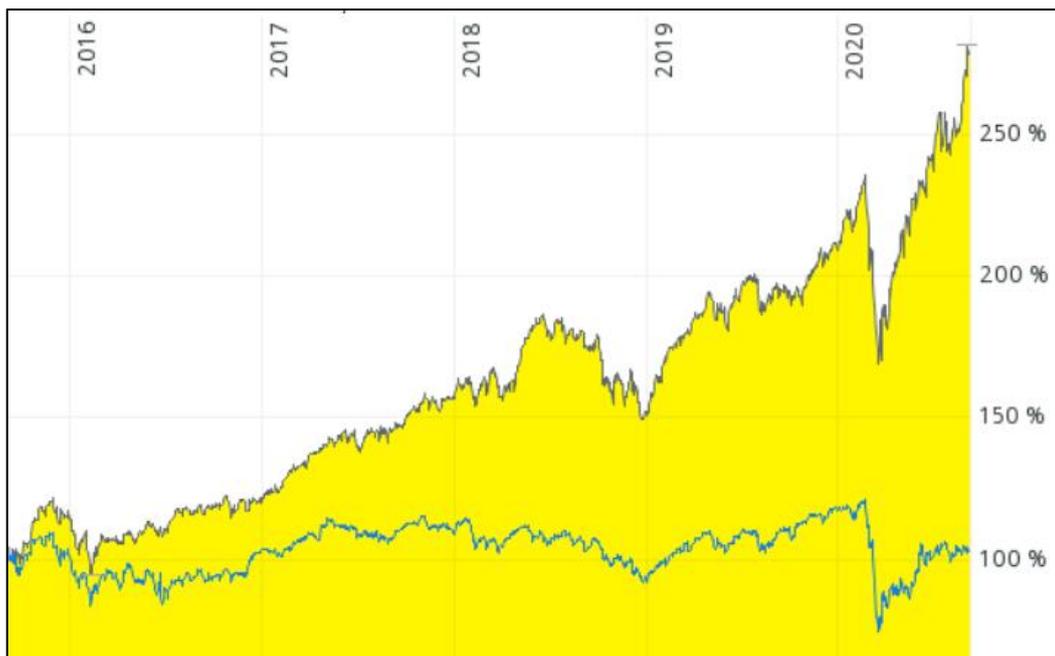
a. Vergleich über ein Jahr

Das Alpha (Überrendite) lag hier bei ca. +40 Prozent (= Rendite).



b. Vergleich über fünf Jahre

Das Alpha (Überrendite) lag hier bei ca. +190 Prozent in fünf Jahren. Das entspricht einer Rendite von ca. +36% pro Jahr.



Die Quelle der Charts ist jeweils comdirect.

5. Garantien im Vermögensmanagement

Der Wunsch nach Garantien im Vermögensmanagement ist nach wie vor ungebrochen und auch logisch. In Zeiten von Niedrigzinsen ist der Preis dafür allerdings sehr hoch. Garantien haben immer etwas mit der Höhe der Zinsen zu tun, die bekanntlich mehr oder weniger gleich Null sind. Daraus resultiert, dass Garantien durch die niedrigen Zinsen sehr teuer sind, Rendite verhindern und Altersvorsorge bzw. Altersversorgungsziele gefährden.

Ist eine Garantie dies wirklich wert? - Das muss jeder für sich entscheiden!

Besser wäre es, mögliche Risiken im Vermögensmanagement zu reduzieren, wie in der Target Managed Depot Strategie umgesetzt wird. Dies bedeutet aber auch, dass hohe Renditen eher unwahrscheinlich sind.

6. Insolvenzschutz von Investmentfonds

Immer beliebter wird das Sparen mit Investmentfonds. Ihr Vorteil: Auch kleine Geldbeträge können breit gestreut in Aktien, Immobilien und Anleihen (auch als Renten bezeichnet) investiert werden. Die Streuung mindert Verlustrisiken und eröffnet langfristig gute Renditechancen. Inzwischen nutzt jeder zweite deutsche Investmentfonds, sei es direkt durch den Kauf von Fondsanteilen oder indirekt über Versicherungen, die ihrerseits in Fonds anlegen.

Doch was geschieht, wenn eine Fondsgesellschaft oder die Depotbank insolvent werden sollte?

Wichtig zu wissen: Investmentfonds gelten als gesetzlich geschütztes Sondervermögen.

Das bedeutet im Fall einer Insolvenz: Das Fondsvermögen geht nicht in die Konkursmasse ein. Es bleibt vielmehr eigenständig erhalten und damit geschützt. Das Recht zur Verwaltung der Sondervermögen geht auf die Depotbank über. Sie muss den Investmentfonds abwickeln und den Erlös an die Anleger verteilen – oder ihn mit Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) an eine andere Kapitalgesellschaft übertragen.

7. Das Lebensphasen-Konzept

Mit Blick auf die kontinuierlich sinkenden Quoten in der gesetzlichen Rentenversicherung und die (sich durch die Corona-Krise weiter verschärfende) Nullzins-Problematik bei klassischen Sparanlagen und Lebens- und Rentenversicherungen rückt die Frage nach der tragfähigen und erfolgreichen Gestaltung der Ruhestandsfinanzierung wieder stärker in den Fokus – sowohl für Unternehmer und Selbstständige als auch für Arbeitnehmer und Führungskräfte. Die Frage ist also für jeden, der auf einen sorgenfreien Ruhestand abzielt: Wie kann ich frühzeitig mit einem sicheren Konzept und möglicherweise eher durchschnittlichen Einzahlungen ein Vermögen für den Ruhestand aufbauen, aber dabei auch größtmögliche Flexibilität bewahren?

Falsch wäre, diesen Fragekomplex direkt mit einem Produkt zu beantworten. Vielmehr ist es wichtig, zunächst bestimmte Planungsparameter und -prämissen aufzubauen.

Denn die Kapitalanlage muss der Lebenssituation folgen und nicht umgekehrt!

Das bedeutet: Um finanzielle Ziele zu erreichen, ist es notwendig, ein professionelles Lebensphasenkonzept aufzubauen. Dabei steht im Fokus, eine laufende Finanzplanungsstrategie mit einer sehr professionellen Kapitalanlage zu kombinieren.

Sehr wichtig: „Lebensphasenkonzept“ heißt wirklich „Lebensphasenkonzept“. Der Ansatz umfasst eine echte „lebensbegleitende Strategie“ mit zahlreichen Ebenen, die immer wieder betreten und verlassen werden können.

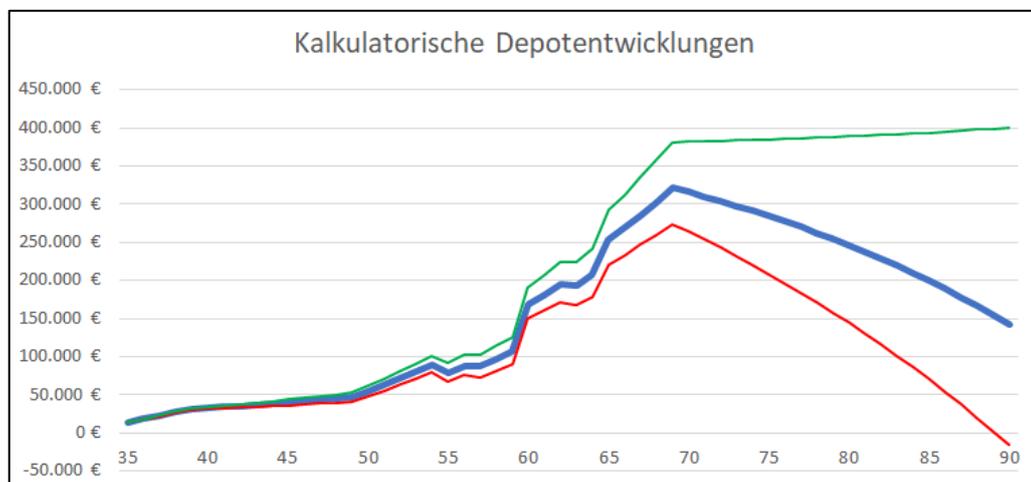
Konkret bedeutet das, dass der Investor die Kapitalanlage so nutzt, wie er sie gerade benötigt, und das ohne zusätzliche Gebühren und Hürden beim Ausstieg oder Wiedereinstieg. Monatliche Sparraten können beliebig oft verändert oder ausgesetzt werden, punktuelle Einzahlungen und Entnahmen sind jederzeit möglich, ebenso im Alter die genaue Berechnung monatlicher Ausschüttungen als „Investmentrente“.

Es werden Gelder für den Immobilienkauf benötigt? Man erhält eine Schenkung oder Erbschaft oder eine Bonusregelung sorgt für zusätzliche Ausschüttungen, die wiederum investiert werden sollen? Für die Ausbildung der Kinder sollen monatlich Gelder entnommen werden? Oder es wird eine Lebensversicherungspolice fällig, sodass auf einen Schlag eine größere Summe zur Verfügung steht?

Das sind genau die Themen, die das finanzielle Lebensphasenkonzept abdeckt: Zu jeder Gelegenheit ist die Strategie so flexibel, dass die Anleger allen Anforderungen rund um Vermögensaufbau und Vermögensentnahme begegnen können.

Ein Beispiel: Mit dem folgenden Tool können beliebige Szenarien kalkuliert werden.

Start des Lebensphasen-Konzept in Jahren mit:		35
Einmalzahlung bei Start:		10.000 €
Sparbetrag pro Monat bei Start:		300 €
angenommene Wertentwicklung nach Kosten p.a.:		3,00%
angenommene Wertentwicklung nach Kosten p.a.:		4,00%
angenommene Wertentwicklung nach Kosten p.a.:		5,00%
Sparbetrag pro Monat ab Alter:	40	- €
	50	500 €
Zuzahlungen im Alter von:	60	50.000 €
	65	30.000 €
	0	- €
Entnahmen im Alter von:	55	20.000 €
	57	10.000 €
	63	15.000 €
Beginn der Investmentrente im Alter von:	70	
Entnahme pro Monat:		1.500 €
Ende des Lebensphasen-Konzept in Jahren mit:	90	
Endguthaben (Vererbung):		148.718 €
Investmentrente kalkulatorisch realisierbar:	ja	



8. Target Managed Depot AR vs. Lebens- und Rentenversicherungen

Wenn das zuvor beschriebene Lebensphasenkonzept mit TMD AR mit Lebens- und Rentenversicherungen verglichen werden soll, muss man die Kosten und die möglichen Renditen finanzmathematisch berücksichtigen.

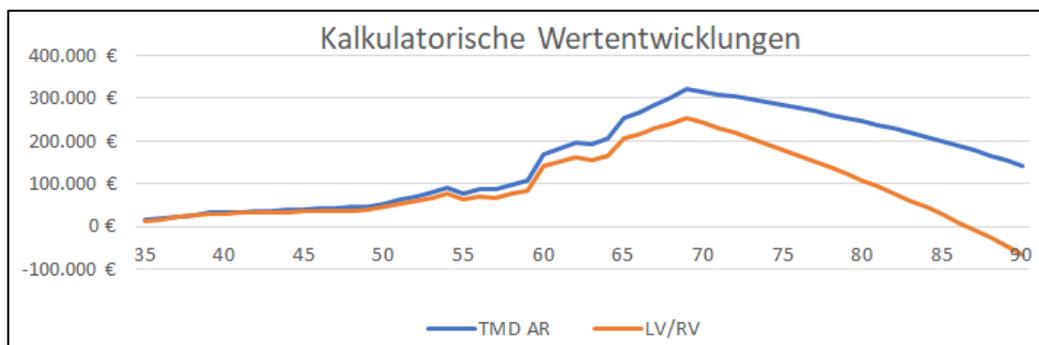
Beim TMD AR gibt es keine Abschlussgebühren, Agien oder Stornokosten.

Achtung: Hier muss ich direkt darauf hinweisen, dass es auch Honorartarife mit sehr geringen Gebühren gibt. Die folgende Kalkulation stellt jedoch den Normalfall dar und setzt voraus, dass der u.a. Versicherungsvertrag dieselbe Flexibilität von TMD AR hat.

1. Abschlusskosten			
	Ende des Lebensphasen-Konzept mit:		90
	Abschlusskosten (LV/RV):		5,50%
	Abschlusskosten (TMD AR):		0,00%
Beitragssumme zum Start:	35	136.000 €	7.480 €
Entgangenes Vermögen bei Rendite von:		4,00%	64.675 €
Zuzahlung im Alter von:	60	50.000 €	2.750 €
Entgangenes Vermögen bei Rendite von:		4,00%	23.778 €
Zuzahlung im Alter von:	65	30.000 €	1.650 €
Entgangenes Vermögen bei Rendite von:		4,00%	14.267 €
Zuzahlung im Alter von:	0	- €	0 €
Entgangenes Vermögen bei Rendite von:		4,00%	0 €
Summe entgangenes Vermögen bei Rendite von:		4,00%	102.719 €

2. Laufende Renditen und Kosten pro Jahr			
LV/RV:	Kalkulatorische Deckungsstockrendite:		3,00%
	Kosten der Verwaltung des Deckungsstocks:		0,30%
	Kosten pro laufende Beitragszahlung:		2,50 €
	Stückkosten:		50 €
	Beitragsrendite:	nicht berechenbar	
TMD AR:	Kalkulatorsiche Depotrendite vor Kosten:		5,295%
	Laufende Kosten (TMD AR) inkl. MwSt.:		1,795%
	Durchschnittliche KickBack-Erstattungen:		0,500%
	Laufende Kosten nach Erstattungen (TMD AR):		1,295%
	Depotkosten:		45 €
	Depotrendite:		4,00%
	Kalkulatorische Beitragsrendite (LV/RV):	nicht berechenbar	
	Kalkulatorische Depotrendite (TMD AR):		4,00%
	Renditedifferenz:	nicht berechenbar	
	Entgangenes Vermögen:		207.899 €

Die Beitragsrendite der Versicherung wäre in diesem Fall negativ und konnte vom Excel Sheet nicht berechnet werden. Die Deckungsstockrendite und die Kosten bei der LV/RV entspricht dem Durchschnitt der LV/RV's im Jahr 2019.



Das Ergebnis ist verblüffend und erschreckend zugleich. Sollte das o.a. Szenario tatsächlich so eintreten, wäre die TMD AR Strategie um 310.618 € besser!

Wichtiger Hinweis!

Bei der o.a. Kalkulation handelt es sich insbesondere bei der TMD AR Strategie um Annahmen. Die Entwicklung kann schlechter, aber auch besser ausfallen. Steuerliche Aspekte wurden zudem nicht berücksichtigt.

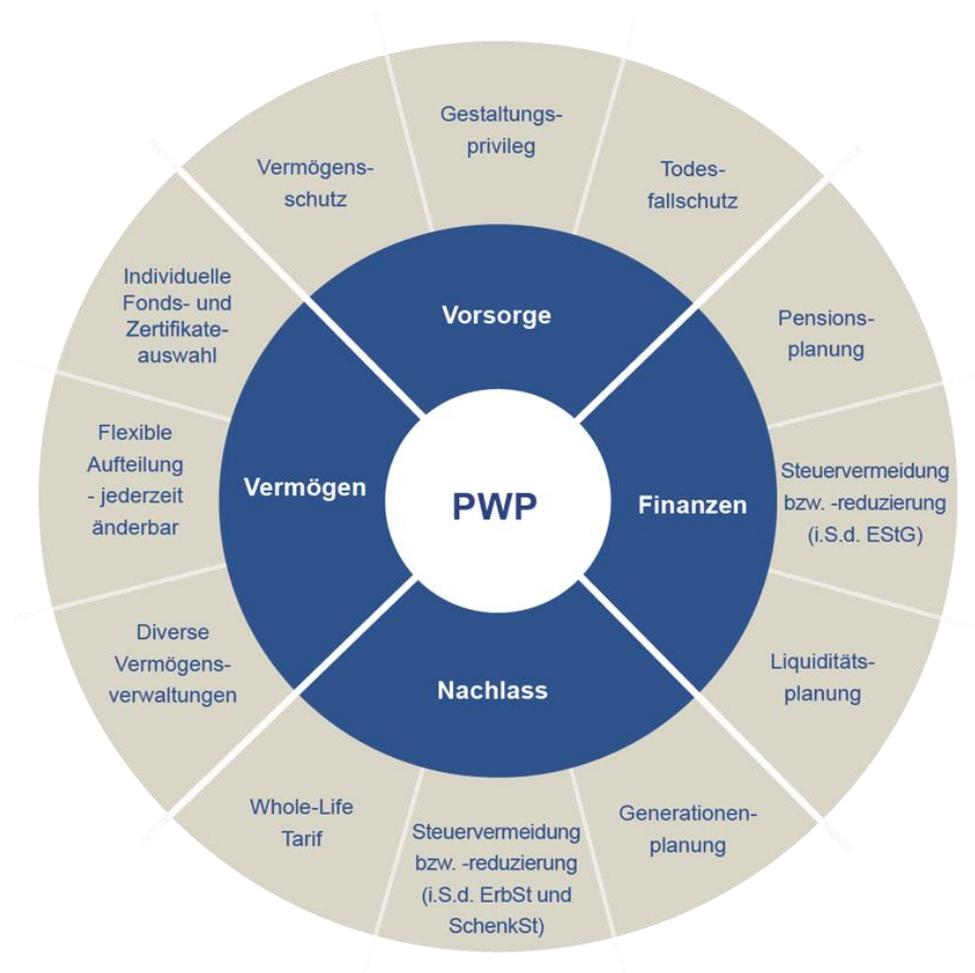
9. Target Managed Depot AR in der privaten Finanzplanung

In der privaten Finanzplanung ist die Liquiditätsplanung ein wesentlicher Bestandteil. Durch die planerische Gestaltung wird der Renditeaspekt des liquiden Vermögens optimiert. Die Liquiditätsplanung umfasst die Steuern, die Verfügbarkeit in unterschiedlichen Ausprägungen, die Kosten, den Liquiditätsbedarf und die Inflation. Sie unterteilt sich in drei verschiedenen Liquiditätsgraden und ob man sich bereits in der Pensionsphase befinden oder noch in der Vermögensaufbauphase.

9.1 Kombination mit der Private Wealth Police (PWP)

Die Private Wealth Police, (kurz PWP), ist eine Versicherungslösung der Vienna-Life Lebensversicherungs AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Barendorn / Liechtenstein. Entwickelt wurde die PWP bereits 2012 von mir. Mein Ziel war und ist es, ein Produkt zu kreieren, mit dem ein möglichst umfassendes Wealth Management, für jeden Vermögensträger individuell, umgesetzt werden kann.

Die Potentiale der PWP sind riesig und umfassen das Vorsorge- und Nachlassmanagement sowie das Finanz- und Vermögensmanagement, übersichtlich in der folgenden Graphik dargestellt:



Die Private Wealth Police verzahnt diese Eigenschaften. Insbesondere durch ihre enorme Flexibilität ist die PWP außergewöhnlich und bietet zudem hervorragende Vermögensschutzfunktionen.

Die PWP und Target Managed Depot AR bilden eine perfekte Symbiose für die private Finanz- und Nachlassplanung.

Eine umfangreiche Beschreibung zu den Potentiale und Einsatzmöglichkeiten der PWP habe ich in einem eBook publiziert, das man unter <https://www.private-wealth-police.de/ebook/> kostenlos bestellen kann.

9.2 Finanzplanung zur Altersvorsorge

Die folgend berechnete Finanzplanung resultiert aus dem zuvor erstellten Kundenprofil!

9.2.1 Liquidität 1. Grades

Liquidität 1. Grades (Girokonto plus Geldmarkt)	
monatlicher Kapitalbedarf:	4.000 €
Kapital auf dem Girokonto:	8.000 €
Kapital auf dem Tagesgeldkonto bzw. Geldmarktfonds:	15.000 €
risikolose Veranlagung:	23.000 €
kalkulatorischer Zinssatz:	0,0%
Kapital der Liquidität 1. Grades:	23.000 €
verbleibendes Anlagekapital:	192.000 €

Ziele der Liquidität 1. Grades

Die Liquidität 1. Grades dient dem Kapitalbedarf des täglichen Lebens. Weiteres, zur Verfügung stehendes Kapital sollte in den Kategorien Liquidität 2. und 3. Grades investiert werden.

9.2.2 Liquidität 2. Grades

Liquidität 2. Grades Anlage und Sparplan (Bankdepot)	
Sparerpauschbetrag:	1.602 €
Zinsertrag aus dem Tagesgeld:	0 €
verbleibender Sparerpauschbetrag:	1.602 €
kalkulatorischer, steuerlicher Ertrag aus TMD AR:	3,0%
Kapital der Liquidität 2. Grades:	53.400 € TMD AR
Anlage einmalig:	50.000 €
plus monatlich:	2.000 € TMD AR
verbleibendes Anlagekapital:	142.000 €

Ziele der Liquidität 2. Grades

Die Liquidität 2. Grades dient primär den Ersatzinvestitionen oder Reparaturen bzw. Instandhaltungen. Gleichzeitig sollte der steuerliche Ertrag nicht zu einer Steuerzahllast führen bzw. diese möglichst gering halten.

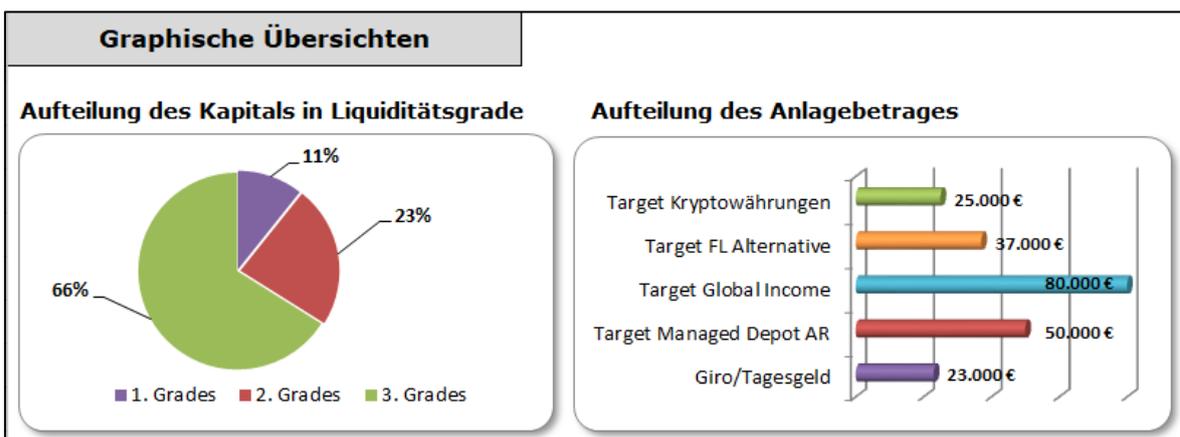
Durch die optimale Nutzung des Sparerpauschbetrages wird die Steuerkostenquote auf annähernd Null reduziert.

9.2.3 Liquidität 3. Grades

Liquidität 3. Grades (Private Wealth Police)		
		verbleibendes Anlagekapital: 142.000 €
RK	gemäß Profil	Target Baskets (mind. 25.000 € / Depot)
2 v. 5	85.200 € 60%	1. 80.000 € Target Global Income
3 v. 5	28.400 € 20%	2. - € Target Global Balanced
4 v. 5	0 € 0%	3. 37.000 € Target FL Alternative
5 v. 5	28.400 € 20%	4. 25.000 € Target Kryptowährungen
Kapital der Liquidität 3. Grades: 142.000 €		
Ziele der Liquidität 3. Grades		
Die Liquidität 3. Grades dient als strategisches Investment. Neben der steuereffizienten Anlage, kann mit der Hilfe der Private Wealth Police auch die Nachlassplanung bedarfsgerecht umgesetzt werden.		

Durch die Aufteilung des Anlagebetrages in unterschiedliche Strategien wird durch die Diversifizierung das Gesamtrisiko der Veranlagung deutlich geschmälert. Natürlich können auch andere Target Baskets in Abstimmung mit dem Vermögensträger eingesetzt werden.

9.2.4 Zusammenfassung



Durch die Aufteilung des Anlagebetrages in „Liquiditätsgraden“ wird der Anlagebetrag und die monatlich zur Verfügung Liquidität optimiert eingesetzt, um so nicht unnötig Kapital auf unverzinsten Girokonten oder Tagesgeldern liegen zu haben.

9.3 Finanzplanung zur Altersversorgung

Die folgend berechnete Finanzplanung resultiert aus dem zuvor erstellten Kundenprofil!

9.3.1 Liquidität 1. Grades

Liquidität 1. Grades (Girokonto plus Geldmarkt)	
monatliche Einkünfte:	2.700 €
monatlicher Kapitalbedarf:	3.100 €
monatliche Unterdeckung:	-400 €
Kapital auf dem Girokonto oder Tagesgeld:	14.400 €
kalkulatorischer Zinssatz:	0,0%
Kapital der Liquidität 1. Grades:	15.000 €
verbleibendes Anlagekapital:	210.000 €

Ziele der Liquidität 1. Grades

Die Liquidität 1. Grades dient dem Kapitalbedarf des täglichen Lebens. Weiteres, zur Verfügung stehendes Kapital sollte in den Kategorien Liquidität 2. und 3. Grades investiert werden.

9.3.2 Liquidität 2. Grades

Liquidität 2. Grades inkl. Entnahmeplan (Bankdepot)	
Sparerpauschbetrag:	1.602 €
Zinsertrag aus dem Tagesgeld:	0 €
verbleibender Sparerpauschbetrag:	1.602 €
kalkulatorischer, steuerlicher Ertrag aus TMD AR:	2,0%
Kapital der Liquidität 2. Grades:	80.100 €
Anlage einmalig:	80.000 € TMD AR
plus monatliche Investmentrente (Auszahlplan):	400 € TMD AR
verbleibendes Anlagekapital:	130.000 €

Ziele der Liquidität 2. Grades

Die Liquidität 2. Grades dient primär den Ersatzinvestitionen oder Reparaturen bzw. Instandhaltungen. Gleichzeitig sollte der steuerliche Ertrag nicht zu einer Steuerzahllast führen bzw. diese möglichst gering halten.

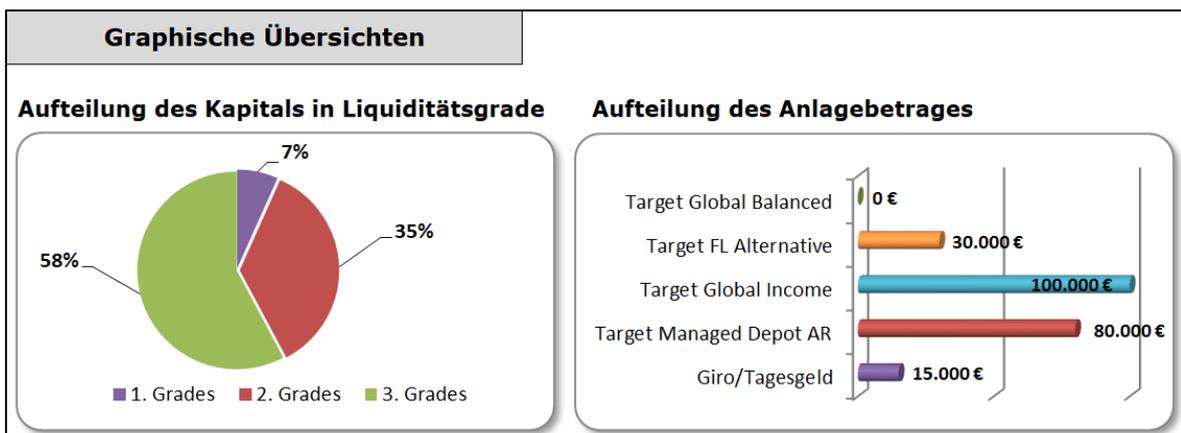
Durch die optimale Nutzung des Sparerpauschbetrages reduziert man die Steuerkostenquote auf annähernd Null.

9.3.3 Liquidität 3. Grades

Liquidität 3. Grades (PWP)		
		verbleibendes Anlagekapital: 130.000 €
RK	gemäß Profil	Target Baskets (mind. 25.000 € / Depot)
2 v. 5	104.000 € 80%	1. 100.000 € Target Global Income
3 v. 5	26.000 € 20%	2. 30.000 € Target FL Alternative
4 v. 5	0 € 0%	3. - € Target Global Balanced
5 v. 5	0 € 0%	4. - € Target Krypto Portfolio
Kapital der Liquidität 3. Grades:		130.000 €
Ziele der Liquidität 3. Grades		
Die Liquidität 3. Grades dient als strategisches Investment. Neben der steuereffizienten Anlage, kann mit der Hilfe der Private Wealth Police auch die Nachlassplanung bedarfsgerecht umgesetzt werden.		

Durch die Aufteilung des Anlagebetrages in unterschiedliche Strategien wird durch die Diversifizierung wird auch hier das Gesamtrisiko der Veranlagung deutlich geschmälert. Natürlich können auch andere Target Baskets in Abstimmung mit dem Vermögensträger eingesetzt werden.

9.3.4 Zusammenfassung



Durch die Aufteilung des Anlagebetrages in „Liquiditätsgraden“ wird der Anlagebetrag und ein monatlicher Auszahlplan (Investmentrente) eingerichtet, um die monatliche notwendige Liquidität risikoadjustiert zu gewährleisten, um so nicht unnötig Kapital auf unverzinsten Girokonten oder Tagesgeldern liegen zu haben.

10. Alles muss auf den Prüfstand!

Gerne können Sie bei mir ein kleines Exceltool zur Erstellung einer Vermögensbilanz anfordern. Die Daten sind unkompliziert innerhalb von 5-10 Minuten eingetragen. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit zur Umsetzung der privaten Finanz- und Nachlassplanung.

Beispiel:

Vermögensbilanz für: Max und Maria Muster, Muster Str. 25, 12345 Musterstadt			
		Datum: 01.06.2020	
Vermögensklasse	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Nettovermögen
Bankkonten / Tages- und Festgelder	30.000	0	30.000
Bausparkassen	15.000	0	15.000
Wertpapierdepots	70.000	0	70.000
Fondsgebundene Lebens- und Rentenvers.	120.000	0	120.000
klassische und Index Lebens- und Rentenvers.	12.500	0	12.500
Selbstgenutzte Immobilie	500.000	250.000	250.000
Anlageimmobilien	150.000	145.000	5.000
Firmenvermögen	0	0	0
Beteiligungen / AIFs	20.000	0	20.000
Kunst, Sammlungen	0	0	0
Gebrauchsvermögen / Hausrat etc.	100.000	0	100.000
Saldo	1.017.500 €	395.000 €	622.500 €

Bruttovermögen

Kategorie	Wert
Selbstgenutzte Immobilie	500.000 €
Anlageimmobilien	150.000 €
Gebrauchsvermögen / Hausrat etc.	100.000 €
Fondsgebundene Lebens- und Rentenvers.	120.000 €
Bankkonten / Tages- und Festgelder	30.000 €
Wertpapierdepots	70.000 €
Bausparkassen	15.000 €
klassische und Index Lebens- und Rentenvers.	12.500 €
Beteiligungen / AIFs	20.000 €
Kunst, Sammlungen	0 €
Firmenvermögen	0 €

Verbindlichkeiten und Nettovermögen

Kategorie	Wert
Nettovermögen	622.500 €
Verbindlichkeiten	395.000 €

Hinweis! Die Excel-Tools zum Lebensphasen-Konzept und der Vermögensbilanz sowie das eBook zur Private Wealth Police (PWP) können bestellt werden unter: klein@rk-familyoffice.de oder online unter www.rk-familyoffice.de.

11. Schlusswort

Für viele Menschen sind Aktien gefühlt zu risikoreich. Sie verwechseln hierbei Marktschwankungen (Volatilität) mit Risiko – ein Trugschluss. Es gibt genügend Statistiken, die aufzeigen, dass man mit Aktieninvestments langfristig sehr gute Renditen erzielen konnte und mit Sicherheit auch in der Zukunft werden.

Dennoch können viele potentielle Investoren mit Kursrückschlägen nicht gut umgehen und wollen es auch nicht, um zum Beispiel ruhig schlafen zu können – sehr verständlich.

Die Target Managed Depot AR Strategie ist für diese Menschen besonders geeignet. Durch z.B. den Einsatz von Short-ETFs kann man die Kursschwankungen eines Depots gering halten und trotzdem vernünftige Renditen erzielen, wie zuvor hier im eBook beschrieben.

12. Fazit

Im Laufe dieses eBooks sind viele Beispiele aufgezeigt worden, die die Vorteile im Zusammenhang mit der Target Managed Depot AR Strategie deutlich machen.

Target Managed Depot AR eignet sich besonders für:

- eine „Investmentrente“ bzw. Auszahlplan (Altersversorgung)
- Altersvorsorgesparer, z.B. als Ersatz für kapitalbildende Lebens- und Rentenversicherungen
- Anleger mit einer geringer Risikotoleranz
- Liquiditätsaufbau
- Anlagelösung in volatile Zeiten
- Tilgungs(teil)ersatz bei Finanzierungen

Die Ziele der Strategie kurz auf den Punkt gebracht:

- Positive Realverzinsung erreichen (Geldmarkt + Inflation + X)
- Zielrendite von 5% pro Jahr nach Kosten vor Steuern
- Volatilität (Schwankung) gering halten
- Maximum Draw Down (maximaler Kursrückgang vom höchsten Wert) möglichst gering zu halten

Einfach online ein Depot eröffnen unter: www.tmd-ar.de

Factsheet unter: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbtarman/factsheet>

13. Kontaktdaten

Dipl.-Betriebsw. (FH) Rolf Klein

European Financial Planner €FP

Camesstr. 59 , D-47807 Krefeld

Tel.: 02151 – 313148, Fax: 03212 – 1009918

eMail: klein@rk-familyoffice.de, Web: www.rk-familyoffice.de

14. Wichtige Internetseiten

Target Managed Depot AR:

www.tmd-ar.de

Bank für Vermögen AG:

www.bfv-ag.de

Rolf Klein Family Office:

www.rk-familyoffice.de

Neutralis Kapitalberatung GmbH:

www.proneutralis.de

DELTA Immoexpert:

www.delta-immoexpert.de

Private Wealth Police:

www.private-wealth-police.de

Vienna-Life Lebensversicherung AG:

www.vienna-life.li

BaFin:

www.bafin.de

15. Rechtliche Hinweise

Dieses eBook ist nur für den Käufer/Empfänger bestimmt. Die Ausarbeitung darf ohne vorherige Genehmigung nicht kopiert, an Dritte weitergeleitet oder Dritten zugänglich gemacht werden. Es gilt nicht als Angebot oder Beratung, sondern dient lediglich der Orientierung. Getätigte Aussagen sind als unverbindlich zu verstehen. Gestaltungen oder sonstige, jegliche Indikationen und Informationen sind von den Marktgegebenheiten und Gesetzen abhängig, die zu dem Zeitpunkt der Veröffentlichung gelten. Dieses eBook stellt auch keine juristische und steuerliche Empfehlung bzw. Ratschlag dar. Die dargestellten Sachverhalte dienen ausschließlich der generellen Erläuterung. Zur Klärung individueller Sachverhalte muss ein qualifizierter Finanzberater, Versicherungsmakler, Steuerberater oder Fachanwalt hinzugezogen werden. Für Schäden, die im Zusammenhang mit der Verwendung bzw. Verteilung dieses eBooks entstehen oder entstanden sind, übernimmt Rolf Klein (Autor) keine Haftung.